



Schicker Schutz

Sälzer baut schuss-sichere Fassaden Seite 16

## DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 23 | 2. Dezember 2022 | 74. Jahrgang | www.DHZ.net

Verkaufte Auflage: 503.448 Exemplare (IVW III/2022) | Preis: 3,50 Euro

## Realistische Porträts

Konzentriert geht Steinbildhauerin Maya Thyssen ihrer Arbeit nach. In Szene gesetzt wurde die Handwerkerin von der Freiburger Fotografin Sina Graziani-Leppert, die darauf spezialisiert ist, Menschen zu porträtieren. Graziani-Leppert ist mit Handwerksberufen bestens vertraut. Denn sie ist nicht nur eine beachtete Fotografin, sondern auch gelernte Schreinerin – und in einer Handwerkerfamilie aufgewachsen. Irgendwann wurde ihr bewusst, dass Frauen in Handwerksberufen bisweilen seltsam dargestellt werden. Dem setzt sie in ihrem zweiten Beruf als Fotografin, den sie nach erfolgreicher Gesellenprüfung seit 2016 selbstständig ausübt, etwas entgegen: Kürzlich stellte sie in Freiburg einige ihrer Bilder aus, die die Arbeitswelt von Handwerkerinnen wie Steinbildhauerin Maya Thyssen zeigen. Im Interview mit der „Badischen Zeitung“ verriet Sina Graziani-Leppert einen Wunsch: Mehr Frauen sollten sich Handwerksberufe zutrauen, und das Handwerk sollte mehr Wertschätzung bekommen.

Foto: Sina Graziani-Leppert



## Handwerk zufrieden mit Preisbremsen

Gas- und Strompreise werden gedeckelt – Zentralverband fordert Härtefallbrücken, bis Regelungen greifen VON KARIN BIRK

Das Handwerk begrüßt die Kabinettsbeschlüsse zur Strom- und Gaspreisbremse. „Die von der Bundesregierung beschlossene Erdgas-Wärme-Bremse sowie die Strompreisbremse setzen an der richtigen Stelle an“, sagte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZdH), Hans Peter Wollseifer. Dies gelte auch für die Entscheidung, die Gaspreisbremse von März 2023 auf Januar vorzuziehen. Da die Entlastungsbeiträge der Strompreisbremse für die Monate Januar und Februar 2023 erst mit dem Monat März gewährt werden sollen, fordert er angesichts wachsender Liquiditätsprobleme weiter Härtefallbrücken für energieintensive Unternehmen.

Mit Blick auf die Strompreisbremse hob Wollseifer die Senkung der Jah-

resverbrauchsschwelle für Gewerbe- und Industriekunden hervor. „Dass sich die Politik gerade bei der Ausgestaltung der Verbrauchsschwelle derart flexibel gezeigt hat, ist sehr positiv zu bewerten“, betonte er. Dies führe dazu, dass energieintensive kleine Handwerksbetriebe in den Genuss des Gewerbestromtarifs kommen. Damit würden Wettbewerbsverzerrungen vermieden.

Noch müssen Bundestag und Bundesrat Mitte Dezember den Preisbremsen zustimmen, damit sie zum 1. Januar 2023 in Kraft treten können. Finanziert werden sollen die bis Ende April 2024 geltenden Preisbremsen vor allem über einen „Abwehrschirm“ in Höhe von bis zu 200 Milliarden Euro.

Konkret sollen bei der Gaspreisbremse für Haushalte sowie kleine

und mittlere Unternehmen mit einem Gasverbrauch von weniger als 1,5 Millionen Kilowattstunden (kWh) pro Jahr der Bruttopreis für Gas auf 12 Cent pro kWh gedeckelt werden. Für Wärmekunden soll die Begrenzung bei 9,5 Cent brutto liegen. Die Deckelung gilt für 80 Prozent des im September 2022 prognostizierten Jahresverbrauches. Die Entlastung für Januar und Februar 2023 soll im März 2023 rückwirkend angerechnet werden.

Wer mehr als 1,5 Millionen kWh im Jahr verbraucht, soll ab dem 1. Januar 70 Prozent des Gasverbrauchs bezogen auf das Jahr 2021 zu einem garantierten Netto-Arbeitspreis von 7 Cent pro kWh erhalten. Große Wärmekunden sollen 70 Prozent ihres Verbrauchs zu einem garantierten Netto-Arbeitspreis von 7,5 Cent bekom-

men. Für alle Verbräuche über den jeweiligen Kontingenten gelten die regulären Marktpreise. Für andere Heizmittel wie Pellets oder Öl soll es eine Härtefalllösung geben. An ihr wurde bei Redaktionsschluss noch gearbeitet.

## So funktioniert die Strompreisbremse

Daneben gibt es eine Strompreisbremse. Auch hier sollen im März 2023 rückwirkend die Entlastungsbeiträge für Januar und Februar 2023 angerechnet werden. Dabei gilt: Wer weniger als 30.000 kWh im Jahr verbraucht, soll 80 Prozent des bisherigen Stromverbrauchs zu einem garantierten Bruttopreis von 40 Cent pro kWh erhalten. Für Verbräuche darüber gilt der jeweils vertraglich vereinbarte Preis.

Unternehmen mit einem Verbrauch von mehr als 30.000 kWh pro Jahr sollen 70 Prozent ihres bisherigen Stromverbrauchs zu einem garantierten Netto-Arbeitspreis von 13 Cent pro kWh bekommen. Netzgelte, Steuern, Abgaben und Umlagen fallen zusätzlich an. Der bisherige Stromverbrauch entspricht dem durch die Netzbetreiber prognostizierten Verbrauch oder dem Verbrauch des Jahres 2021.

Mit Blick auf das tatsächliche Greifen der Energiebremsen im März 2023 ist Wollseifers Forderung klar: Es brauche nun unbedingt klare Ausfallhilfen für die betroffenen energieintensiven Betriebe, damit sie die Zeitspanne bis zum tatsächlichen Start der Gas- und Strompreisbremse überbrücken können. Seite 3

ANZEIGE

Online-Adventskalender 2022

Mitmachen und tolle Preise gewinnen!

DHZ

www.deutsche-handwerks-zeitung.de/advent

## SATIRE

## Barbie rettet uns

Die Zeiten sind schwierig. Erst Corona-Krise, jetzt Ukraine- und Energiekrise, das Ganze gewürzt mit Klimakrise und allgemeiner Weltuntergangsstimmung. Und nun steht auch noch Weihnachten bevor, die für viele potenziell größte Krise des Jahres. Das Fest der Liebe ist nicht umsonst berüchtigt. Erst bauen sich Erwartungen auf, dann zeigt sich erste Enttäuschung. Vereint mit den Frustrationen des gesamten Jahres entsteht so ein heißer Cocktail an Emotionen unter dem mit eisigem Raureif überzuckerten Christbaum.

Aber vielleicht wird es dieses Jahr gar nicht so schlimm. Die Wahl des richtigen Weihnachtsgeschenks für die lieben Kleinen zumindest ist geritzt. Unser Dank gilt den Marketingfachleuten des Barbiepuppenherstellers Mattel. Früher waren diese Puppen in erster Linie blond und hübsch und zeigten trotz ihrer magersüchtigen Form obenrum reichlich Kurven.

Doch der Hersteller hat die Zeichen der Zeit erkannt. Auch Barbie ist jetzt divers. Männlich, weiblich, hell- und dunkelhäutig gab es schon länger. Jetzt aber haben Rollstuhl, Beinprothese, Brille und Hörgerät Einzug in Barbies Leben gehalten. In puncto Design und optimalem Sitz könnten die Gesundheitshandwerke hier sicher nachbessern. Dennoch sind wir dankbar: Die Geschenkekrise ist behoben und sogar ein Festessen ist erlaubt, anschließendes Bäuchlein inklusive. Denn zum diversen Barbietrupp gehört auch eine Dame mit Rundungen. bst

## Dresdner Stollenmädchen läutet Advent in njumii ein

Pünktlich zum ersten Advent entzündete das 28. Dresdner Stollenmädchen, die angehende Konditorin Salome Selnack, die LED-Lichter des traditionellen Schwibbogens vor njumii - das Bildungszentrum des Handwerks in Dresden. Bis Mitte Januar bringt der metallene Schwibbogen, der mit einer Breite von drei Metern und einer Höhe von knapp 1,7 Metern gut sichtbar ist, Licht in die dunkle Jahreszeit.

Die Weihnachtsbotschafterin des sächsischen Handwerks ist in diesem Jahr auch ein neues Gesicht der You-

Tube-Serie „An deiner Stelle! Azubi-Tausch“ der Handwerkskammer Dresden. In dem Weihnachtsspecial der Serie zur Nachwuchsgewinnung im Handwerk tauscht die 17-Jährige für einen Tag ihren Job mit Richard Ruth, einem angehenden Kfz-Mechatroniker mit dem Schwerpunkt Motorradtechnik.

Statt mit Nudelholz, Spritztüte und Ausstechform hantierte Salome Selnack für den Azubi-Tausch mit Ölfiltern, Drehmomentschlüsseln und Ölblassschrauben. Der 17-jährige Kfz-Mechatroniker knetete hingegen

zum ersten Mal in seinem Leben Stollenteig und formte gemeinsam mit Konditormeisterin Ute Donath-Kirsten die berühmten Teigrohlinge. Das Ergebnis des weihnachtlichen Tauschs gibt es auf dem YouTube-Kanal der Handwerkskammer Dresden zu sehen. „Der Azubi-Tausch zeigt den Zuschauern, dass mit Motivation und Fingerspitzengefühl im Handwerk fast alles möglich ist. Und genau diese Botschaft möchten wir nach außen tragen“, so Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. Seite 7



Das 28. Dresdner Stollenmädchen, Salome Selnack, gemeinsam mit Jörg Dittrich (r.) und Andreas Brzezinski (l.), Präsident bzw. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, am traditionellen Schwibbogen. Dieser steht bis Mitte Januar vor njumii - das Bildungszentrum des Handwerks. Foto: André Wirsig

## ONLINE



Foto: Jana Tashina Wörrle

## Die perfekte Lederhose braucht Fischtran und Bachwasser

Die Gerberei Kolesch arbeitet als einzige in Deutschland noch traditionell ohne Chemie.

www.dhz.net/gerber



# HANDWERKSKAMMER DRESDEN

## Stollen-Backstube oder Motorrad-Werkstatt?

Im Weihnachtsspecial von „An deiner Stelle! Azubi-Tausch“ wird das Dresdner Stollenmädchen zum Profischrauber – Das Ergebnis feiert auf dem Dresdner Stollenfest Premiere und ist auf Youtube zu sehen

Wenn das Dresdner Stollenmädchen Salome Selnack den Ölfilter eines fast 300 kg schweren Motorrades wechselt, kann das eigentlich nur eins bedeuten: Es laufen wieder Dreharbeiten für „An deiner Stelle! Azubi-Tausch“. In der Youtube Serie der Handwerkskammer Dresden zur Nachwuchsgewinnung im Handwerk tauschen seit 2021 Azubis aus ganz Ostachsen für einen Tag ihren Job und werben so für die Berufsvielfalt im Handwerk. Für ein exklusives Weihnachtsspecial tauschte das 28. Dresdner Stollenmädchen, das selber eine Simson Schwalbe fährt, Backstube gegen Motorradwerkstatt und trat für einen Tag an die Stelle des angehenden Kfz-Mechatronikers mit dem Schwerpunkt Motorradtechnik, Richard Ruth.



Tauschen für einen Tag ihren Job: Das 28. Dresdner Stollenmädchen Salome Selnack beim Schrauben in der Werkstatt. Fotos: Johanna Schade



Richard Ruth, angehende Kfz-Mechatroniker mit dem Schwerpunkt Motorradtechnik, beim Kneten in der Backstube.

„Wir freuen uns, dass das diesjährige Stollenmädchen als Botschafterin des sächsischen Handwerks ein neues Gesicht unserer YouTube-Serie wird“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, zu der Sonderedition, die in Kooperation mit dem Schutzverband Dresdner Stollen e. V. produziert wurde. „Der Azubi-Tausch zeigt den Zuschauern, dass mit Motivation und Fingerspitzengefühl im Handwerk fast alles möglich ist. Und genau diese Botschaft möchten wir nach außen tragen“, so Brzezinski. Offiziell Premiere feiert das Weihnachtsspecial am 3. Dezember auf dem Dresdner Stollenfest, parallel

dazu geht es auf dem YouTube Kanal der Handwerkskammer Dresden online.

Ihren Tauschtag verbrachte die angehende Konditorin im zweiten Lehrjahr im BMW Group Motorradzentrum Dresden. Unter Anleitung des Kfz-Technikermeisters Marcel Diewok durfte Salome bei der sogenannten Einfahrkontrolle einer BMW-Maschine Hand anlegen, die bei jedem Motorrad nach den ersten 1.000 Kilometern fällig ist.

Mit Spezialwerkzeugen, wie z. B. einem Drehmomentschlüssel, ließ die 17-Jährige ohne Berührungs-

ängste das Motoröl der Maschine ab, um anschließend den Ölfilter zu ersetzen. Zuvor half sie dabei, das Motorrad auf der Hebebühne zu sichern und in die richtige Arbeitsposition zu bringen.

„Es ist unglaublich, aus wie vielen Kleinteilen so ein riesiges Motorrad aufgebaut ist – da ist es bestimmt nicht einfach, immer den Fehler zu finden“, sagt Salome am Ende ihres Tauschtages. Dass den Spezialisten aber genau das gelingt, dafür sorgt Ausbilder Marcel Diewok. Insgesamt wartet und repariert er mit seinem Team, zu dem drei Azubis gehören,

im Jahr rund 2.000 Kundenfahrzeuge.

Die gleiche Anzahl an Stollen wird pro Saison in Salomes Ausbildungsbetrieb, der Dresdner Bäckerei & Konditorei Donath, produziert. Als eine von ca. 100 Bäckereien und Konditorien bäckt der Familienbetrieb, der in vierter Generation von Konditormeisterin Ute Donath-Kirsten geführt wird, den originalen Dresdner Christstollen. Tausch-Azubi Richard Ruth formte in der Backstube zum ersten Mal in seinem Leben die Teigrohlinge für das berühmte Weihnachtsgebäck. Ausbilderin Ute Donath-Kirsten lobte

dabei seine Fingerfertigkeit: „Ich habe sofort gemerkt, dass Richard nicht zum ersten Mal gebacken hat.“ Denn Plätzchen, Lebkuchen und Co. waren für ihn kein völlig neues Land, da er schon zu Hause gebacken hat. Für immer tauschen will Richard aber nicht, denn in der Motorradtechnik hat der 17-Jährige seine Bestimmung gefunden: „Motorräder sicher auf die Straße zu bringen – das ist es, was ich mein Leben lang machen will.“

Alle Episoden der YouTube-Serie online unter [www.hwk-dresden.de/azubitausch](http://www.hwk-dresden.de/azubitausch)

## Schulnetzplan im Fokus

Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden debattiert über Neuauflistung der Berufsschulen

Die Umsetzung des Sächsischen Berufsschulnetzplanes war einer der Schwerpunkte, der die Mitglieder der Vollversammlung in njumii - das Veranstaltungszentrum am 9. November 2022 bewegt hat. Wilfried Kühner, Amtschef im Sächsischen Staatsministerium für Kultus, betonte in seiner Gastrede ausdrücklich, dass er sich als Partner des Handwerks versteht. Unter dem Grundsatz der Planungssicherheit sei eine verlässliche Schulnetzplanung mit klaren Standorten erforderlich, so der Amtschef. Demgegenüber machten Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden jedoch auf bestehende Probleme mit den Berufsschulen im Freistaat aufmerksam. So kritisierten sie u. a.

fehlende Unterbringungsmöglichkeiten für die Lehrlinge und weite Wege zwischen Schulen und Betrieben. Zugenommen habe zudem auch der „stille Unterricht“ in den Bildungseinrichtungen. Das heißt, dass die Schüler ohne Lehrkräfte aus einem Buch oder Heft sich neue Inhalte aneignen müssten. Auch Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, verwies auf den Mangel an Lehrkräften und mahnte neue Strategien zur Gewinnung von Berufsschullehrern für den Freistaat an. Für das Land betonte Wilfried Kühner, dass die Gewinnung von Lehrkräften im Fokus stehe. Um gegenzusteuern gehe es darum die Zahl der Studienabbrecher in diesem Bereich zu senken sowie Seiteneinsteiger besser zu fördern.

Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, verwies in seiner Rede zu Beginn der Vollversammlung auf die weiterhin präsente Energiekrise. Diese sei Dreh- und Angelpunkt vieler Aktivitäten der Handwerkskammer Dresden. Die Krisensitzungen mit Vertretern der Politik würden sich dazu häufen: „Wir werden auch weiterhin über konjunkturbelebende Maßnahmen sprechen müssen, um die Bedingungen für das Handwerk zu verbessern.“ Außerdem bestätigte die Vollversammlung einstimmig den Wirtschaftsplan der Handwerkskammer Dresden.



Wilfried Kühner vom Kultusministerium sprach zur Vollversammlung. Foto: Johanna Schade

## Entwicklungsstrategie für die Lausitz gefordert

In einer gemeinsamen Resolution mahnen die Handwerkskammern Cottbus und Dresden an, die Potentiale des ländlichen Raumes besser zu nutzen

Die Vorstände der Handwerkskammern Cottbus und Dresden haben eine gemeinsame Resolution verabschiedet. Unter dem Titel „Lausitz - wir machen es besser!“ fordern sie, die im Grundgesetz festgeschriebene Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in der Lausitz sicherzustellen.

Dazu braucht es im Strukturwandel aus Sicht der beiden Handwerkskammern eine länderübergreifende Entwicklungsstrategie, die nicht nur auf einzelne Projekte und Leuchttürme abstellt, sondern die Bedingungen für das Wirtschaften, Arbeiten und Leben in diesem Raum in den Fokus nimmt. In konstruktiver Atmosphäre wurde beschlossen, dafür bis zum Erreichen des Kohleausstiegs jährlich einen Fortschrittsbericht vorzulegen.

Corina Reifenstein, Präsidentin der Handwerkskammer Cottbus, meint: „Unser gemeinsames Ziel ist es, das Potenzial, das im ländlichen Raum steckt, zu fördern und zu stärken. Es setzt voraus, dass Entwicklungskonzepte gemeinsam mit den Zentren Berlin und Dresden entwickelt werden.“ Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, stellt fest: „Es ist notwendig, dass zu-



Die Vorstände der Handwerkskammern Cottbus und Dresden bei ihrer gemeinsamen Sitzung Mitte November. Foto: Antje Andrich

kunfts-fähige Rahmenbedingungen für Wachstum und Innovation geschaffen werden. Dabei ist unser Hauptanliegen, die Fachkräftesicherung, Bildung, Infrastruktur, Nahversorgung und Gewerbestandorte weiterzuentwickeln. Nur dann kann die Lausitz zu einer Erfolgsregion werden.“

Um dieses Ziel zu erreichen, fordern die Handwerkskammern den flächendeckenden Breitbandausbau, die Förderung von klimafreundlicher Mobilität und bessere Anbindung des öffentlichen Personennahverkehrs

an die Ballungsgebiete Berlin und Dresden. Regionale Wertschöpfungsketten sollen gestärkt werden. Um Arbeits- und Ausbildungsplätze in den Regionen zu halten, müssen Unternehmensnachfolgen weiterhin finanziell unterstützt werden. Unabhängig ist eine enge Verzahnung der regionalen Wirtschaft mit den geplanten Forschungsinstituten in der Lausitz. Berufsschulstandorte müssen weiterentwickelt werden. Ebenso sind öffentliche Investitionen notwendig, um die Leistungsfähigkeit der Firmen zu sichern.

### KURZ NOTIERT

#### Dialog mit Mitgliedern des Bundestages

Lars Rohwer und Markus Reichel waren zu Gast in der Handwerkskammer Dresden. Wirtschaftsthemen standen im Mittelpunkt des Treffens mit den beiden Dresdner Bundestagsabgeordneten der CDU.

Im Dialog mit Andreas Brzezinski und Lukas Rohleder, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden bzw. der IHK Dresden, sowie Kreishandwerksmeister Michael Möckel und Geschäftsführer Michael Pieper von der Kreishandwerkerschaft Dresden ging es u. a. um den Fachkräftebedarf der Region, die Zuwanderung von qualifizierten Arbeitnehmern, die Belastungen der Bürokratie sowie die stark gestiegenen Preise für Energie und Materialien, die die Firmen stark belasten. Auch Treffen mit den Bundestagsabgeordneten Torsten Herbst (FDP) und Kassem Taher Saleh (Grüne) fanden statt.

#### Europäische Themen im Blickpunkt

Die jüngste Sitzung des Europaausschusses des sächsischen Handwerks Mitte November stand ganz im Zeichen der Auswirkungen der stark gestiegenen Preise für Energie auf die Unternehmen. Insbesondere die Entwicklung des Gaspreises war dabei Teil der Debatte zwischen Vertretern des Handwerks und der Politik. Zudem wurde über die aktuelle Stimmungslage im Handwerk und die Rufe nach weniger Bürokratie gesprochen.

Am Gespräch nahmen neben den Präsidenten der drei sächsischen Handwerkskammern u. a. die Mitglieder des Europäischen Parlaments, Anna Cavazzini (Bündnis 90/Die Grünen), Cornelia Ernst (Die Linke) und Matthias Ecke (SPD), sowie Oliver Schenk, Sächsischer Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Medien und Chef der Staatskanzlei, teil.

#### Debatte um Dresdner Verkehrspolitik

Auf dem Parteitag der Dresdner CDU hat sich Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, für eine wirtschaftsfreundliche Verkehrspolitik ausgesprochen.

Als Gastredner für die Wirtschaft sagte er: „Handwerker, die im Stau stehen oder Parkplätze suchen, installieren keine Wärmepumpen und sanieren keine Wohnungen.“ Das Handwerk ist unverzichtbarer Bestandteil der Daseinsvorsorge in der Stadt, betonte der Hauptgeschäftsführer. So müsste es zum Beispiel dem Lebensmittelhandwerk möglich sein, seine Waren an- und auszuliefern, müssten Bauhandwerker Materialien und Werkzeuge transportieren und zu Notfalleinsätzen und Wartungsaufträgen gelangen.

### IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden  
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,  
Tel. 0351/4640-30,  
Fax 0351/4640-507,  
E-Mail: info@hwk-dresden.de,  
Internet: www.hwk-dresden.de  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer  
Dr. Andreas Brzezinski

# Leidenschaftliche Kosmetikerinnen

Am 3. Dezember wird der Internationale Tag der Menschen mit Behinderung begangen: Marlene Hoffmann ist eine Frau mit Behinderung – Ihr Handwerk übt die 31-jährige Dresdnerin mit Begeisterung aus, unterstützt von ihren Kolleginnen

„Ich bin ein Mensch mit Behinderung“, sagt Marlene Hoffmann. Selbstbewusst und offen geht die 31-jährige Kosmetikerin mit ihrer Krankheit um. „Ich bin fit genug, um in meinem Handwerk zu arbeiten, und beruflich nicht eingeschränkt. Aber man muss wissen, wie man damit umgeht“, erläutert die gebürtige Radebeulerin, die heute in Dresden im Kosmetikinstitut Monique Cosmetics von Monique Pfenninger arbeitet.

„Sie ist ein Glücksfall für unseren Salon“, lobt die Chefin. Seit Juni gehört Marlene Hoffmann dem vierköpfigen Team des Kosmetikinstituts an. „Menschlich und fachlich passt sie bestens zu uns“, berichtet Monique Pfenninger.

Da Marlene Hoffmann an der Autoimmunkrankheit Diabetes Typ 1 erkrankt ist und somit als schwerbehindert gilt, hat sich Monique Pfenninger als Arbeitgeberin während des

”

Unser Arbeitsalltag zeigt seither, dass es funktioniert.“

**Monique Pfenninger**  
Kosmetikerin

Einstellungsprozesses extern Hilfe geholt: „Ich hatte natürlich viele Fragen und musste ein paar Dinge abklären“, berichtet die 45-Jährige. Kostenfreie Hilfe fand sie neben der Inklusionsberatung der Handwerkskammer Dresden auch beim Netzwerk Support für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU).

„Nach den Beratungen war uns zum Beispiel bewusst, dass wir



Kosmetikerin Marlene Hoffmann (r.) mit ihrer Chefin Monique Pfenninger, die an der Frauenkirche in Dresden ihren Salon betreibt..

Foto: Daniel Bagehorn

## Inklusionsberatung der Handwerkskammer Dresden

Um Handwerksbetrieben die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung zu erleichtern, berät die Handwerkskammer Dresden zur Eingliederung von Menschen mit Behinderung in Ausbildung und Beschäftigung. Der Netzwerkpartner der Handwerkskammer Dresden, Support für KMU, begleitet die Betriebe bei der Klärung von Fördermöglichkeiten und Zuschüssen, bei Fragen zur behinderungsgerechten Ausstattung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie bei der Sicherung von Arbeitsverhältnissen.

### Ansprechpartner:

Uta Görbert  
Tel. 0351/4640-453, E-Mail: uta.goerbert@hwk-dresden.de

unsere internen Arbeitsabläufe etwas anders strukturieren müssen“, erläutert Monique Pfenninger. „Als Diabetikerin darf Marlene zum Beispiel nicht allein im Salon sein. Also haben wir das entsprechend geregelt und unser Arbeitsalltag zeigt, dass es funktioniert“, sagt Monique Pfenninger.

Der Arbeitsalltag des Kosmetikinstitutes dreht sich voll und ganz um die Verschönerung und das Wohlbefinden der Kunden. Anti-Aging-Behandlungen, Massagen, Maniküren und Pediküren gehören ebenso zum

Portfolio des Instituts an der Frauenkirche wie Hautanalysen, Waxing und Microneedling und Microblading. Durch den prominenten Standort in der Altstadt von Dresden gehören auch immer wieder Touristen zu den Kunden der Kosmetikerinnen.

„Menschen glücklich zu machen, sie zu verwöhnen und ihnen zu einer guten Zeit zu verhelfen, das ist es, was ich am Kosmetiker-Handwerk liebe“, sagt Marlene Hoffmann. „Dieser Beruf ist meine Leidenschaft und erfüllt mich.“

## Erfahrungsaustausch der Ausbilder

Zu den Ausbildertagen in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks treffen sich Lehrkräfte, um von und miteinander zu lernen

Virtuelles Lackieren, 360-Grad-Aufnahmen und 3D-Druck sind nur einige der Verfahren im Handwerk, die bei den diesjährigen Ausbildertagen u. a. vorgestellt und ausprobiert wurden. Alljährlich kommen im November alle festangestellten Ausbilder von njumii – das Bildungszentrum des Handwerks zusammen, um sich fortzubilden.

Im Fokus steht der Erfahrungsaustausch – voneinander zu lernen und miteinander zu lehren. „Für unsere Ausbilder sind diese beiden Tage sehr wertvoll – sie bieten Zeit für den gewerkeübergreifenden Austausch, für den im normalen Ausbildungsalltag zu wenig Raum vorhanden ist“, sagt Karina Görner, Hauptabteilungsleiterin Bildungszentren an der Handwerkskammer Dresden. „Wir möchten unseren Kollegen die Möglichkeit geben, sich über Ausbildung im Alltag auszutauschen, und für verschiedene Themen wie die Deeskalation von Konflikten zu sensibilisieren.“

Im Dialog standen die Ausbilder und Ausbilderinnen aus den Bereichen Farbe, Holz, Textil, Zahntechnik, Metall- und Gebäudetechnik, Elektro- und Informationstechnik und dem Schweißen. Sie stehen im normalen Alltag vor Klassen der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung, in der Meisterschule, in gewerkspezifischen Fortbildungen oder der Berufsorientierung.

Insgesamt 30 Ausbilderinnen und Ausbilder kamen in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks am



Jährlich kommen die Ausbilder des Bildungszentrums zu einer internen Fortbildung zusammen und tauschen sich aus. Dabei ging es auch um den Einsatz von Exoskeletten.

Foto: Handwerkskammer Dresden

Standort in Dresden zusammen, die Ausbilder vom Standort Pirna stellten ihre Werkstätten mittels eines virtuellen 360-Grad-Rundganges vor. Mit Präsentationen in den einzelnen Werkstätten und Fachkabinetten bot die Veranstaltung Gelegenheit, Anknüpfungspunkte an die eigenen Gewerke zu finden und die fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit zu stärken. Der Bereich Elektro- und Informationstechnik stellte außerdem seinen neuen Bereich im Dresdner Bildungszentrum vor. Neben den digitalen Tools wurde auch die Her-

ausforderung von Hybrid-Unterricht beleuchtet und Systeme wurden ausprobiert. Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Austausch zum Thema „Umgang mit heterogenen Teilnehmergruppen in der Aus- und Weiterbildung“. Hier wurden mit einer erfahrenen Trainerin Ansätze zum Konfliktmanagement an Beispielen aus dem Arbeitsalltag diskutiert.

**Ansprechpartner:** Karina Görner, Hauptabteilungsleiterin Bildungszentren der Handwerkskammer Dresden, Tel. 0351/4640-200. E-Mail: karina.goerner@hwk-dresden.de

## Weiterbildungen für das Handwerk

Ob gerade noch in der Ausbildung oder schon jahrelang im Beruf aktiv: njumii – das Bildungszentrum des Handwerks bietet ein vielseitiges Weiterbildungsangebot an. Ob zu Bau- oder Gebäudetechnik, Raumausstattung oder Maßschneiderei: Rund 350 verschiedene Kurse sind verfügbar.

[www.njumii.de](http://www.njumii.de)

## Erste digitale Zertifikate für das Schweißen erstellt

Pilotprojekt der TU Dresden und der Handwerkskammer Dresden macht Bildungsnachweise überall verfügbar

Im Rahmen einer technischen und wissenschaftlichen Erprobung haben erste Teilnehmer der beruflichen Weiterbildung zum internationalen Schweißfachmann in der Schweißtechnischen Lehranstalt an der Handwerkskammer Dresden ein digitales Zertifikat als Nachweis erhalten. Das Zertifikat ist maschinenlesbar und wird für eine erhöhte Fälschungssicherheit mit Hilfe der Blockchain-Technologie abgesichert. Ermöglicht wird dies im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprojektes „MyEduLife - Die Bildungsbiographie in der Blockchain“, welches vom Center for Open Digital Innovation and Participation der Technischen Universität Dresden geleitet wird und bei dem njumii – das Bildungszentrum des Handwerks Partner ist.

Die Erstellung der digitalen Zertifikate ist Teil der ersten Erprobung in einem Projekt, welches die Dokumentation von Nachweisen in der beruflichen Weiterbildung im Kontext der Digitalisierung auf neue

Beine stellen möchte. Mit den digitalen Zertifikaten sollen zukünftig daten- und fälschungssichere Zertifikate ausgegeben werden, die immer und an jedem Ort – gerade auch auf mobilen Endgeräten wie Smartphones – verfügbar sind und auf Echtheit überprüft werden können. Die Zertifikate folgen dem Standard „Verifiable Credentials“. Damit besitzen die Nachweise eine internationale Gültigkeit.

Außerdem geben die Bildungsnachweise die in der Weiterbildung erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in einer standardisierten Sprache wieder. So wird es künftig möglich, dass die Nachweise in alle europäischen Sprachen übersetzt werden können und die Passgenauigkeit zu Stellenangeboten und Jobprofilen detailliert dargestellt werden kann.

**Ansprechpartner** für das Projekt „My EduLife“ bei der Handwerkskammer Dresden: Annegret Umlauf, Tel. 0351/4640-552, E-Mail: annegret.umlauft@hwk-dresden.de



Teilnehmer der Weiterbildung zum internationalen Schweißfachmann haben als Erstes ein digitales Zertifikat als Nachweis erhalten.

Foto: André Wirsig

## EHRUNG

### Jens Kobsch und Pieter Verbeek geehrt

Für ihre Verdienste um die Weiterentwicklung des ostsächsischen Handwerks sind Jens Kobsch, Meister Gas-Wasser-Installation, sowie Zimmerermeister Pieter Verbeek ausgezeichnet worden. Die beiden Mitglieder der Vollversammlung Dresden (Arbeitnehmerseite) erhielten die „Ehrennadel der Handwerkskammer Dresden“. Jens Kobsch ist seit 2007 ehrenamtlich in der Vollversammlung Dresden aktiv, Pieter Verbeek seit dem Jahr 2012. Installateur-Meister Jens Kobsch hat seinen Sachverstand u. a. bereits im Berufsbildungsausschuss sowie im Rechnungsprüfungsausschuss der Vollversammlung unter Beweis gestellt. Zimmerermeister Pieter Verbeek ist seit 2012 auch Mitglied im Bauausschuss. Die Auszeichnung erfolgte im Rahmen der jüngsten Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden Anfang November.



Jens Kobsch erhält die „Ehrennadel der Handwerkskammer Dresden“.

Foto: Johanna Schade

## KURZ NOTIERT

### Erster Lehrgang für Klebpraktiker

In der Schweißtechnischen Lehranstalt von njumii – das Bildungszentrum des Handwerks hat der erste Lehrgang zum DSV-EWF Klebpraktiker an der SLV Halle stattgefunden. Elf Teilnehmer absolvierten den einwöchigen Lehrgang, um sich Kompetenzen in der Ausführung von professionellen Klebungen anzueignen. Die Teilnehmer erlernten chemische, physikalische und technische Grundlagen und wendeten ihr Wissen in damit verbundenen praktischen Prüfungen an. Diejenigen, die die Prüfungen erfolgreich abschlossen, erhielten ein Zeugnis zum DSV-EWF Klebpraktiker sowie ein Zertifikat zum European Adhesive Bonder.

### Webinar zu Schutzrechten

In Kooperation mit dem Patentinformationszentrum der TU Dresden lädt die Handwerkskammer Dresden am Mittwoch, den 14. Dezember, ab 16.30 Uhr zu einem kostenfreien Webinar ein. Online erfahren die Teilnehmer Wissenswertes zum Marken- und Designrecht. Detailliert werden Verfahren zur Markeneintragung erläutert und über Schutzvoraussetzungen informiert. Referentin ist Grit Hildebrandt, Patentingenieurin und Rechercherin am Patentinformationszentrum der TU Dresden.

Anmeldung und Information unter: [www.hwk-dresden.de/veranstaltungen](http://www.hwk-dresden.de/veranstaltungen)

**DHZ**

**Aktuelle wirtschafts-  
politische Nachrichten  
fürs Handwerk**

[www.dhz.net](http://www.dhz.net)

## Europässe übergeben

61 Handwerker machen im Ausland ein Praktikum

Insgesamt 43 Auszubildende, Gesellen und junge Meister aus Ostsachsen, die in diesem Jahr ein Auslandspraktikum absolvierten, haben ihre „Europässe Mobilität“ erhalten. Diese Mobilitätsnachweise dokumentieren, welche Lernerfahrungen im Ausland gesammelt wurden. Der Übergabe in njumii – das Veranstaltungszentrum wohnte auch Mathias Weilandt, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung, bei. Er sagte: „Die Europässe erzählen viel mehr als ein Praktikumsnachweis. Mit Ihrem Auslandsaufenthalt haben Sie den europäischen Gedanken gelebt.“

Andere Länder und Kulturen kennenlernen, Fremdsprachenkenntnisse vertiefen sowie neue Arbeitstechniken erlernen – all das bietet ein Auslandspraktikum. Diese Möglichkeit nutzen auch Auszubildende und junge Fachkräfte im Handwerk. Im Jahr 2022 hat die Handwerkskammer Dresden bisher 89 Auslandsaufenthalte organisiert und betreut. 61 junge Handwerker

aus Ostsachsen entschieden sich für Praktika u. a. in Frankreich, Schweden, Italien, Irland, Norwegen oder Malta. Auch außerhalb Europas – in Kanada – fand ein Praktikum statt. Die 28 jungen Handwerker, die sich für das ostsächsische Handwerk interessierten, kamen vor allem aus den französischen Regionen Bordeaux und Toulouse, mit denen die Handwerkskammer Dresden enge Beziehungen pflegt.

„Ein Auslandspraktikum bietet Vorteile für beide Seiten: Der Teilnehmer erlernt neue Arbeitstechniken kennen und stärkt sein Selbstbewusstsein, ebenso kann der Ausbildungsbetrieb von den neu gewonnenen Kompetenzen und Kontakten profitieren“, betonte Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, und bedankte sich auch für das Engagement der Ausbildungsbetriebe, die ihren Azubis das Praktikum ermöglicht haben.

**Ansprechpartner:** Uta Müller, Tel. 0351/4640-546, E-Mail: uta.mueller@hwk-dresden.de



Staatssekretär Mathias Weilandt bei der Übergabe der Europässe Mobilität an eine Gruppe von Auszubildenden im Friseurhandwerk. Foto: Peggy Michel

## Schlechte Stimmung im sächsischen Handwerk

Sächsischer Handwerkstag dringt angesichts von Kostenexplosionen in der Energiekrise auf Entlastungen

Ein sich seit dem Frühjahr durch Preisturbulenzen an Energie-, Rohstoff- und Materialmärkten, durch Lieferengpässe und Rekordinflation anbahnender Konjunkturabschwung hat das Handwerk in Sachsen mit voller Wucht erfasst. Selbst Betriebe aus dem Bau- und Ausbaugewerbe, die trotz Corona eine Rolle als Konjunkturtreiber eine Zeit lang behaupten konnten, sind ob einer weiteren Verschlechterung der Wirtschaftslage verunsichert. Obwohl viele Gewerke bislang noch relativ gut mit Aufträgen ausgelastet sind, blicken zahlreiche Firmen – auch wegen einer wohl weiter abflauenden Privat-Nachfrage – pessimistisch in die Zukunft. 44 Prozent aller Befragten rechnen mit einer Verschlechterung.

„Die Stimmung unter Sachsen Handwerkern ist, im Grunde genommen branchenübergreifend, im Keller. Um wirtschaftlich gesunde Betriebe vor dem Ruin zu bewahren, muss die Politik mit entsprechenden Maßnahmen jetzt schnell und wirksam intervenieren.“ Mit diesen Worten fasste Tobias Neubert, Vizepräsident des Sächsischen Handwerkstages, auf einer Pressekonferenz die Lage im Handwerk zusammen.

Insbesondere das Lebensmittelhandwerk spürt bereits die Auswirkungen des wirtschaftlichen Abschwungs. Mit Blick auf eine inflationsbedingt eher rückläufige Privatkunden-Nachfrage sind die Erwartungen von Sächsischen Bäckern, Konditoren und Fleischern an das diesjährige Weihnachtsgeschäft

überwiegend gedämpft. Denn längst nicht alle durch die aktuelle Energiekrise hervorgerufenen Preissteigerungen für Gas, Öl und Strom seien bei den Verbrauchern bislang angekommen, sagte Jörg Dittrich, Präsident des Sächsischen Handwerkstages, auf der Pressekonferenz in Dresden.

Der seit Längerem zu beobachtende Trend zu einem offenkundigen „Lockdown im Portemonnaie“ hat Bäckern, Konditoren und Fleischern seit Jahresmitte zum Teil massive Umsatzaufschläge beschert. „Geschuldet sind Umsatzeinbußen in den Betrieben des Nahrungsmittelhandwerks darüber hinaus notwendigen Einschränkungen in Produktion und Produktionsortiment, um wegen gestiegener Beschaffungs- und Energiekosten über die Runden zu kommen“, so der sächsische Handwerkspräsident.

Um Unternehmer und Verbraucher von den Kostenexplosionen zu entlasten, fordert der Sächsische Handwerkstag generell, Steuern für Energie auf das europäische Mindestmaß zu begrenzen, finanzielle Überbrückungszahlungen für den Fall vorzusehen, dass Gas- und Strompreisbremse nicht schon zu Jahresbeginn 2023 wirksam werden, sowie einen schnell wirksam werdenden Härtefall-Fonds für besonders bedrohte Klein- und Kleinbetriebe einzurichten

**Ansprechpartner:** Frank Wetzel, Pressesprecher Sächsischer Handwerkstag, Tel. 0351/4640-510, E-Mail: frank.wetzel@handwerktag-sachsen.de, www.handwerktag-sachsen.de

## Tischler-Gesellen zeigen ihre Kreativität

Arbeiten im Wettbewerb „Die Gute Form“ begeistern Jury und Publikum

Eine Woche lang haben die Gesellenstücke von 39 Tischlern die Blicke im Einkaufszentrum Elbepark in Dresden auf sich gezogen. Traditionell lädt der Fachverband Tischler Sachsen Anfang November in den großen Konsumtempel ein, um dort die besten Arbeiten der jungen Handwerker im Rahmen des Tischler-Landesgestaltungswettbewerbes „Die Gute Form“ zu präsentieren. Während eine Jury die gezeigten Stücke fachlich unter die Lupe nahm, um einen Sieger zu bestimmen, konnten die tausenden Besucher im Elbepark ebenfalls ihre Favoriten bestimmen.

Nach Ansicht der Jury war das Phonomöbel in Eiche von Clemens Woltmann das beste Ausstellungsstück. Der gebürtige Seelitzer (Mittelsachsen), der bei der Tischlerei Brendel von Diplom-Designer Lars Moschke in Meißen seine Ausbildung absolviert hat, nahm die Gratulationen sichtlich gerührt entgegen. „Ich wollte mit meinem Gesellenstück etwas Praktisches schaffen. Da hatte ich die Idee für meine Schallplatten“, so der 24-Jährige. Die Jury lobte, dass das Gesellenstück „die Grenzen zwischen Möbel, Musik und Architektur verschwimmen“ ließe.

Sein Können beweist Clemens Woltmann heute nicht mehr in Sachsen. Ihn zog es nach der Ausbildung nach Potsdam. Dort arbeitet er als Geselle für ein Unternehmen, das sich im Kulissenbau für die Filmstudios Babelsberg einen Namen gemacht hat. Sein Ziel ist es, neue Arbeitsweisen und Techniken zu erlernen, und das Gestalterische und Handwerkliche in seinem Handwerksberuf künftig stärker zu vereinen.

Platz zwei im Wettbewerb „Gute Form“ erreichte nach Ansicht der Jury Albert Synde aus Leipzig mit einem Studitisch aus Nussbaum, Platz drei Elias Warkus aus Dresden mit einem zwei-etagigen Sideboard in Eiche und Linoleum.



Jörg Dittrich (l.) gratulierte Tischlergeselle Clemens Woltmann und seinem Ausbilder Lars Moschke zum ersten Platz. Foto: Julia Stegmann-Schaaf



Der erste Platz der Jury: das Phonomöbel in Eiche von Clemens Woltmann. Foto: Matthias Ander



Der dritte Platz der Jury: Das Sideboard in Eiche und Linoleum von Elias Warkus aus Dresden. Foto: Matthias Ander

Die Leistungsfähigkeit der sächsischen Tischlergesellen zeigt die Ausstellung in Dresden eindrucksvoll. Der Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig, Matthias Forßbohm, unterstrich in seinem Grußwort das besonders hohe Niveau der Gesellenstücke in diesem Jahr. Auch die Ausbilder und Ausbildungsbetriebe hätten ganze Arbeit geleistet.

Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, hob die Bedeutung des Tischlerhandwerks hervor: „Die Ausstellung zeigt, dass ein Haus ohne das Tischlerhandwerk ziemlich leer aussähe. Mit ihrem Können und ihrer Kreativität stehen ihnen trotz der aktuellen Herausfor-

derungen unserer Zeit alle Wege offen.“

Und auch die Besucher der „Guten Form 2022“ waren voll des Lobes. Nach Angaben von Jan Eckoldt, Geschäftsführer des Fachverbandes Tischler Sachsen, habe der Wettbewerb um den Publikumspreis eine enorme Resonanz erfahren. „Unangefochten auf den ersten Platz wählten die Teilnehmer dabei den höhenverstellbaren Schreibtischen in Nussbaum von Justine Wielsch aus Brandis bei Leipzig. „Die Besucherumfrage mit mehr als 3.000 Voting zeigt, dass das Publikum eine ganz andere Sicht als die Fachjury haben kann“, so Jan Eckoldt.

## Sachsens Betriebe setzen auf Ausbildung

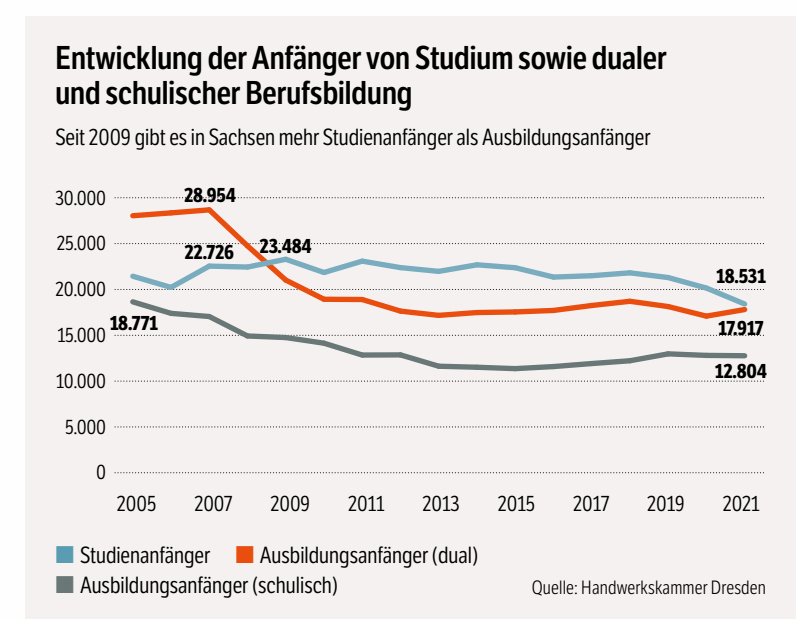
Zahl der Lehrstellen im Freistaat steigt auf Rekordwert – positive Entwicklung im Handwerk

Die Ausbildungszahlen im Handwerk in Sachsen entwickeln sich positiv und haben das Niveau von 2019 überschritten. Im Bereich der drei sächsischen Handwerkskammern wurden bis zum 30. September 2022 insgesamt 5.335 neue Lehrverträge registriert. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sind das 62 mehr neu eingetragene Ausbildungsverhältnisse. Das entspricht einem Plus von 1,2 Prozent.

Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der sächsischen Handwerkskammern, sagte: „Das Handwerk in Sachsen bietet jungen Menschen mit der breiten Palette an Ausbildungsplätzen eine echte Zukunftsperspektive. Das sächsische Handwerk trotz damit auch dem bundesweiten Trend. Denn in vielen Bundesländern gehen die Zahlen der neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse stark zurück.“

Die meisten abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Handwerk gab es in den Berufen Kraftfahrzeugmechaniker, Elektroniker, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Tischler sowie Maler und Lackierer.

Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz der Bundesagentur für Arbeit (BA), Regionaldirektion Sachsen, der sächsischen Industrie- und Handelskammern sowie der sächsischen Handwerkskammern zog Klaus-Peter Hansen, Vorsitzender der Geschäfts-



führung der Regionaldirektion Sachsen der BA das folgende Fazit: „Die Zahl der gemeldeten Lehrstellen stieg im abgelaufenen Ausbildungsjahr auf einen neuen Rekordwert. Das zeigt: Die sächsischen Unternehmen setzen bei der Fachkräftesicherung weiterhin auf die betriebliche Ausbildung.“ Das sei richtig und wichtig. „Denn die Fachkräftebedarfe der Unternehmen werden aus demografischen Gründen weiter steigen.“

Von Oktober 2021 bis September 2022 haben sich in Sachsen insgesamt 19.218 Mädchen und Jungen in den Jugendberufsagenturen gemel-

det und bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz beraten lassen. Gleichzeitig wurden den sächsischen Arbeitsagenturen 21.892 Ausbildungsstellen gemeldet. Das sind 1.545 oder 7,6 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

Die Mitgliedsunternehmen aus dem Bereich der drei sächsischen Industrie- und Handelskammern haben insgesamt 11.562 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen (Stand: 30. September 2022). Das sind 874 mehr als im Vorjahreszeitraum und entspricht einem Plus von 8,2 Prozent.

### EHRUNG

#### Andreas Geißler ist Ehrenobermeister

Maurermeister Andreas Geißler ist zum Ehrenobermeister der Bauinnung Dresden ernannt worden. Die Vollversammlung der Innung verlieh ihm diesen Ehrentitel auf ihrer jüngsten Sitzung. Geißler gehörte 1990 zu den Gründern der Dresdner Bau-Innung und leitete diese ab 1996 als Obermeister. Knapp 25 Jahre stand der heute 67-Jährige der Handwerksorganisation vor und war zudem lange Jahre Mitglied der Vollversammlung und Vorstand der Handwerkskammer Dresden. Für seinen Einsatz für das Handwerk in der Region erhielt Andreas Geißler in diesem Jahr auch die „Goldene Ehrennadel mit Brillant der Handwerkskammer Dresden“.



Maurermeister Andreas Geißler mit der Urkunde. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

#### Björn Härting erhält Ehrennadel

Steinmetzmeister Björn Härting ist für seine Verdienste um das sächsische Handwerk mit der Ehrennadel der Handwerkskammer Dresden ausgezeichnet worden. Der gebürtige Bautzener, der seit 1998 das Familienunternehmen in der Stadt an der Spree führt, ist seit vielen Jahren in verschiedenen Ehrenämtern aktiv und setzt sich mit Leidenschaft für das Handwerk in der Region ein. Seit 20 Jahren ist der 54-Jährige Mitglied der Steinmetz- und Steinbildhauerinnung Ostsachsen. 2005 wird Björn Härting zum stellvertretenden Obermeister, 2008 zum Obermeister gewählt, ein Amt, das er bis zum vergangenen Jahr innehatte. Die Ehrennadel überreichte Ines Briesowsky-Graf, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dresden, während der Innungsversammlung.



Ines Briesowsky-Graf überreicht den Silbernen Meisterbrief und Ehrennadel an Björn Härting. Foto: KHS

### KURZ GEMELDET

#### Betriebe öffnen sich im März Schülern

Handwerksbetriebe, die Schülern Lust auf eine Ausbildung machen wollen, haben in der „Schau-rein-Woche der offenen Unternehmen“ wieder die Gelegenheit dazu. Vom 13. bis 18. März verlassen Jugendliche die Schulbank, gehen in Unternehmen, schauen sich Arbeitsabläufe an und sprechen mit Auszubildenden, Ausbildern und Chefs. Die Schau-rein-Woche ist die größte Initiative zur Berufsorientierung im Freistaat. Für Unternehmen ist sie Gelegenheit, frühzeitig mit den potentiellen Nachwuchskräften in Kontakt zu treten. Ein Vorteil ist zudem, dass sich die Schüler die Angebote nach ihren Vorlieben auswählen und die Betriebe dann besuchen.

Anmeldung und Informationen unter [www.schau-rein-sachsen.de](http://www.schau-rein-sachsen.de)